

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 13. Stück.

Sonnabend, den 27. März 1847.

I n h a l t.

Aus dem Jahresbericht des Centralvorstandes der Gustav
Abolph-Stiftung. (Fortsetzung.) — Armenfache. — Ver-
zeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 43 Ver-
kanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Aus dem Jahresbericht des Centralvorstandes
der Gustav Abolph-Stiftung.

(F o r t s e t z u n g.)

Auch in Forbach, im französischen Moseldeparte-
ment, nahe an der preussischen Grenze, haben wir der
Gemeinde, die sich neu gebildet hat und ganz arm ist,
die Wohlthat eines vollständigen Schulwesens verschafft,
indem wir den von der Straßburger Evangelisirungs-
gesellschaft für andere Zwecke bereits geleisteten Unter-
stützungen eine bedeutende Hülfe von unserer Seite bei-
fügten und dadurch noch eine weitere, zum Schulleh-
rergehalte bestimmte Unterstützung flüssig machten,
welche die Pariser Gesellschaft zur Aufmunterung des
Elementarunterrichts für den Fall zugesichert hat, daß
vorher eine entsprechende Schule gebaut sei. Auf Un-
terstützung von Seiten des Staates kann die Gemein-
de keine Ansprüche machen, weil sie überwiegend aus
eingewanderten Deutschen besteht. Und doch bedurf-

XLVIII. Jahrg. (13)

ten diese, sämmtlich unvermögend, der Unterstützung gar sehr. Auch sie haben eine lange Zeit der geistlichen Verwahrlosung hinter sich. Zuerst wurde die Pariser Gesellschaft für die allgemeinen Interessen des Protestantismus auf sie aufmerksam im Jahre 1842 und verschaffte ihnen einen Gottesdienst wenigstens von Zeit zu Zeit; indem sie namentlich den Eifer eines damals als Professor in Saarbrücken angestellten Mannes benutzte, dem wir oben als dem jetzigen Pastor in Boppard begegnet sind. Nach dem Abzuge des Herrn Nees von Genbeck ging die Fürsorge für die Gemeinde von jener Pariser Gesellschaft auf die Straßburger Evangelisationsgesellschaft für die zerstreuten Protestanten in den Ostdepartementen Frankreichs über. Diese Gesellschaft glaubte jedoch, für den Augenblick ihr Augenmerk hauptsächlich auf Saargemünd richten zu müssen, wo bereits getroffene Voranstalten und das wohlwollende Entgegenkommen des katholischen Gemeinderaths und der katholischen Mitbürger es bald dahin geдейten ließen, daß ein eigenes Bethaus erbaut und im Januar 1845 ein eigener protestantischer Vicar angestellt wurde, dem zugleich der Schulunterricht obliegt. Um die Protestanten in Forbach an dieser Wohlthat wenigstens einigermaßen Theil nehmen zu lassen und ihrem neu erwachten Verlangen nach den Segnungen des Evangeliums dauernde Befriedigung zu gewähren, bewirkten es unsere Brüder in Straßburg, daß sie zu der Gemeinde Saargemünd hinzugezogen wurden. Dies gewährt jedoch den Kindern in der Gemeinde noch nicht die Wohlthat eines evangelischen Unterrichts, und so lange die Gemeinde diesen entbehrt, sieht sie sich, zumal da viele Mitglieder in gemischten Ehen leben, immer des die Alten erfrischenden Nachwuchses einer treu an ihrer Kirche hängenden Jugend beraubt, denn in den öffentlichen, gar nicht guten Elementarschulen, wo katholische Geistliche und barmherzige Schwestern herrschen, läßt man gegen das Gesetz viele protestantische Kinder gar nicht zu, sondern gestattet den Eintritt nur denen, von denen man versichert zu sein glaubt, daß

sie an dem katholischen Religionsunterrichte und an allen katholischen Religionsübungen Theil nehmen werden. Die Gemeinde machte nun einmal den Versuch, sich einen eigenen protestantischen Lehrer anzustellen; aber aus Mangel an Geld mußte sie diesen bald wieder entlassen. Jetzt hat sie ein paar Tausend Francs gesammelt und wollte die Erbauung einer Schule beginnen, wenn wir ihr den größeren Rest wenigstens zusichern wollten. Wir haben keinen Augenblick gezweifelt, ob wir dies thun sollten, und hoffen, wenn Gott seinen Segen dazu giebt, eine neue Pflanzschule evangelischen Lebens unter unsern Glaubensgenossen begründet zu haben.

Auch ein Bethaus in Oberösterreich und das zu Holzschlag in Ungarn sollen nach unserer Meinung ganz durch die Verwilligungen vollendet werden, die wir dem von den Gemeinden selbst zu leistenden hinzugefügt haben. Vorzüglich in der letzteren Gemeinde ist die Armuth außerordentlich, und der bereits angefangene Bau eines Bethauses mußte schon längere Zeit gänzlich eingestellt werden, weil auf keine Weise Mittel zu seiner Fortsetzung herbeizuschaffen waren.

In Mariasdorf, einem Filial von Oberschützen in Ungarn, konnten wir mit unserer Hülfe gerade eintreten, als der lang ersehnte Schulbau, von der Grundherrschaft durch Schenkung von Grund und Boden hochsinnig unterstützt und von der Gemeinde mit Aufwendung ihrer letzten Kräfte gefördert, aus Mangel an weiteren Mitteln unvollendet liegen gelassen werden zu müssen drohte.

Ueber Keinerz in Schlesien, wo unser Breslauer Hauptverein eine schöne Kirche fast ganz aus seinen Mitteln erbaut hat *): dürfen wir noch auf

*) Am 3. August 1845 wurde der Grundstein dazu gelegt, am 3. Aug. 1846 konnte sie bereits durch einen feierlichen Gottesdienst eingeweiht werden. Der Bau eines Pfarr- und Schulhauses hat begonnen, und es steht zu hoffen, daß im gegenwärtigen Jahre die Angelegenheiten dieser Gemeinde vollständig geordnet sein werden.

dieser Hauptversammlung ausführlicheren mündlichen Mittheilungen entgegensehen.

Wir wollen Ihre Aufmerksamkeit nicht durch eine längere specielle Darlegung einzelner Fälle unserer Wirksamkeit ermüden, zumal da es in der Gleichförmigkeit der Vorgänge und Bedürfnisse liegt, daß der Bericht zugleich sehr in Einzelheiten eingehen müßte, um das den Eifer im Gutesethun an des Glaubens Genossen Belebende, was alle einzelne Fälle ungeachtet ihrer Gleichförmigkeit haben, in seiner ganzen ursprünglichen Frische und Kraft wieder hervortreten zu lassen und so in jener Gleichförmigkeit selbst eine Stütze unseres gleichmäßigen, ernstern und nachhaltigen Wirkens zu gewinnen, dem überall dieselbe Hoffnung winkt. Ebenso wollen wir nicht weiter darauf eingehen, was verwilligt worden ist, um begonnene Werke bloß zu dem Zwecke zu unterstützen, daß die betreffenden Gemeinden ermuthigt werden, selbst alle Kräfte zu Vollendung des vielleicht noch von ihnen selbst zu Ermöglichenden von neuem anzuspannen, oder was wir aus gegeben haben, um bestimmte Werke ihrer Abschließung nach und nach entgegenzuführen.

Zu unserer großen Freude können wir im Allgemeinen bemerken, daß sich alle Hauptvereine immer mehr dem Grundsatz angegeschlossen haben, vorzüglich solche Gemeinden zu unterstützen, die mit der größten eigenen Anstrengung an der Aufrechthaltung ihres Kirchenwesens gearbeitet haben, oder deren Geistliche Beweise großer Aufopferung gaben, oder die eine besondere Wichtigkeit und besondere Achtung in den Augen der eigenen Landeskirche besitzen, wie dies bei Leutschau und Lääz in Ungarn der Fall ist. Daneben sehen wir mit Freuden die Bemühungen aller Vereinsmitglieder der Unterstützung des evangelischen Schulwesens zugewendet, wodurch eine der Kirche treue und zur Verantwortung der Hoffnung, die in ihr ist, geschicktere, sowie zur Zierde unserer Kirche thatkräftigere Jugend herangebildet wird. Denn unsere Vorkltern haben uns wahrhaftig durch die Opfer an Gut und Blut, welche sie für das Kleinod des Evangeliums

brachten, eine gewaltige Mahnung hinterlassen, die Enkel der Ahnen werth der Zukunft zuzuführen. So sind die ausgedehnten und vielfach gesegneten Schulanstalten zu Oberschützen in Ungarn und zu Lille in Frankreich mit Eifer unterstützt worden, von deren einer wir heute den Begründer in unserer Mitte zu sehen uns freuen.

Unsere Mitwirkung fängt an in immer weiteren Kreisen in Anspruch genommen zu werden. Wir haben in diesem Jahre das Schulwesen zu Douérah in Algerien und zu Lissabon unterstützt, während die uns aus Konstantinopel vorgetragene Bedürfnisse noch zu unklar sind, als daß wir dort schon etwas hätten thun können. Auch in Südamerika sind gegenwärtig die Verhältnisse keineswegs ermuthigend für eine bedeutendere Wirksamkeit, wiewohl es jene Gegenden verdienen, von allen Vereinsgliedern im Auge behalten zu werden.

Die Aussendung von eigenen Geistlichen hat unser Verein begonnen. So ist vor Kurzem in dieser Stadt (Berlin) der Geistliche ordinirt worden, welcher vom Verein nach Krakowa in der Walachei geschickt wird. Auch zu den Deutschen in Lyon, die den niederen Ständen angehören, wünschten wir einen Geistlichen zu senden, nachdem wir uns durch eine vom Secretair im vorigen Herbst vorgenommene Untersuchung an Ort und Stelle davon überzeugt hatten, daß die jenen Brüdern bisher gewidmete geistliche Sorge nicht mehr ausreiche. Allein es ist uns leider bis heute nicht gelungen, unsern Vorsatz schon nach Wunsch auszuführen.

Dagegen wirkt unter den Deutschen in Paris ein von uns besoldeter Geistlicher mit großem Segen, und wir können es uns nicht versagen, dem hochwürdigen lutherischen Consistorium in Paris öffentlich für die brüderliche Liebe zu danken, mit welcher dasselbe diesen Amtsbruder wenigstens vorläufig in den Organismus der Pariser Geistlichkeit aufgenommen hat.

(Der Beschluß folgt.)

 Chronik der Stadt Halle.

Armenfache. Ein Thaler, vorgefunden in der Armenbüchse in der Domkirche, ist, der beigefügten Anweisung gemäß, an zwei dürftige Familien vertheilt, die durch mich dem milden Geber herzlich danken.

Halle, den 24. März 1847.

Dr. Nienäcker, erster Domprediger.

Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle.
 Februar. März 1847.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 15. Febr. dem Wollhändler Hartig eine T., Friederike Louise Helene. (Nr. 222.) — Den 20. dem Milchhändler Kittelmann ein Sohn, Johann Albert Carl. (Nr. 1398.) — Den 27. dem Frachtfuhrmann Kurscher eine T., Marie Friederike Christiane. (Nr. 46.) — Den 1. März dem Handarbeiter Schröder ein Sohn, August Franz. (Nr. 857.) — Den 2. dem Handarbeiter Blisse ein S., Louis Wilhelm Gustav. (Nr. 1465.) — Den 6. dem Tischler Löffler eine T., Clara. (Nr. 1052.) — Den 7. dem Uhrmacher Gerlach ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 791.) Den 11. dem Handarbeiter Enke ein S., Gottlob Carl Andreas. (Nr. 1396.)

Ulrichsparochie: Den 2. März dem Schlosser Weber ein S., Friedrich Wilhelm August. (Nr. 1579.) — Den 7. dem Ziegelbecker Zwarg eine Tochter, Friederike Christiane Therese. (Nr. 1619.) — Den 8. dem Maurer Klepzig ein Sohn, Friedrich Heinrich August. (Nr. 246.)

Moritzparochie: Den 17. Januar eine unehel. E. (Nr. 493.) — Den 21. Febr. dem Maurer Berger eine E., Johanne Christiane Marie. (Nr. 2148.) — Den 3. März dem pensionirten Gerichtsboten Köhne eine E., Therese Franziska Mathilde. (Nr. 539.) — Den 4. dem Candidaten und Lehrer an der Realschule im Waisenhause Schreck ein Sohn, Franz Felix. (Nr. 609.) — Den 15. dem Sattlermeister Winkler Zwillingssöhne, Robert und Franz. (Nr. 631.)

Domkirche: Den 7. Febr. dem Kammachermeister Hagemann eine Tochter, Johanne Charlotte Clara. (Nr. 56.)

Neumarkt: Den 19. Februar dem Schmiedemeister Gesche ein S., Alwin Hermann Eduard. (Nr. 1344.) Den 25. dem Viehhalter Thieme ein S., Gottfried Otto. (Nr. 1300.)

Glauha: Den 4. Februar dem Handarbeiter Brandt genannt Brode eine E., Marie Friederike Caroline. (Nr. 1962.) — Den 24. dem Bäckermeister Reinhard eine E., Helene Vertha. (Nr. 1979.) — Den 26. dem Handarbeiter Weinberg ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1813.) — Den 28. dem Handarbeiter Kreuzmann ein S., Carl Gottlob Wilhelm. (Nr. 1705.) Den 1. März dem Zimmermann Fischer ein Sohn, Georg Gustav. (Nr. 1774.) — Den 5. dem Stärkefabrikant Nebert eine E., Sophie Marie. (Nr. 1693.) Eine unehel. E. (Nr. 1837.) — Dem Fleischermeister Köslers eine E., Marie Amalie. (Nr. 1752.) — Den 8. dem Handarbeiter Mey ein Sohn, Johann Friedrich. (Nr. 1934.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 22. März der Einnehmer an der Thüringisch-Sächsischen Eisenbahn Leban mit D. S. Lehmann.

Moritzparochie: Den 18. März der Bürger und Restaurateur Caspari in Berlin mit W. J. Kohl.

Domkirche: Den 16. März der Tapetenfabrikant Schwabe mit A. Uhlig.

e) Gestorbene.

Marienparochie: Den 14. März des Handarbeiters Enke Ehefrau, alt 23 J. Folgen der Entbindung. — Den 15. des Bürstenmachermeisters Kunzemann S., August Hugo, alt 2 J. 3 M. Lungenentzündung. — Den 17. des Maurers Wanke Ehefrau, alt 32 J. 7 M. gastrisches Fieber. — Des Handarbeiters Knauff Ehefrau, alt 71 J. Altersschwäche. — Den 18. der Böttcher Freisleben, alt 58 J. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 15. März der Handarbeiter Köstler, alt 78 J. Lungenentzündung. — Der Tischler, gefelle Christoph Schöne, alt 35 J. Schwindsucht. — Den 18. des Leinwebermeisters Weber Wittwe, alt 77 J. Lungenentzündung. — Den 19. des Handarbeiters Hartmann Ehefrau, alt 34 Jahr, Bräune. — Den 20. des Bäckers Hecker nachgel. F., Johanne Friederike Henriette, alt 24 J. 5 M. Lungenlähmung. Des Schlossers Weber Ehefrau, alt 34 J. Unterleibs-entzündung. — Den 22. des Schuhmachers Ebert S., Carl Friedrich Michael, alt 11 M. Luftröhren-entzündung.

Moritzparochie: Den 13. März des Schmiedemeisters Modler Ehefrau, alt 53 J. 1 M. Lungenschwind-sucht. — Der Hauseigentümer Dietlein, alt 60 J. 10 M. Brustwassersucht. — Den 14. des Hausbesizers Meißner Wittwe, alt 63 J. 6 M. Lungenentzündung. — Den 16. der Handarbeiter Naundorf, alt 46 J. Schwindsucht. — Den 17. des Schneidermeisters Zuch S., Friedrich Wilhelm Theodor, alt 1 J. 3 M. Lungenlähmung. — Den 18. des Ober- Berg-amts, Canzlei- und Kassendiener's Braune F., Frie-

derike, alt 3 M. 3 W. Lungenlähmung. — Des Candidaten und Lehrers Schreck S., Franz Felix, alt 2 W. Krämpfe.

Domkirche: Den 17. März des Leinwebers Beyer Sohn, Friedrich Franz, alt 11 J. Auszehrung. — Den 21. des Schuhmachermeisters Bornemann Ehefrau, alt 67 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 18. März des Frachtfuhrmanns Lippert T., Johanne, alt 2 J. 1 M. Krämpfe.

Glauch: Den 16. März der Strumpfwirker Dobe-
ritz, alt 65 J. Brustentzündung. — Den 17. des
Maurergefellen Hille T., Emma Elise Laura, alt
1 J. 6 M. Wassersucht. — Den 19. des Handarbei-
ters Franz T., Therese Amalie, alt 1 J. 11 M.
Lungenentzündung.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 25. März 1847.

Weizen	3	22	Sgr.	6	Pf.	bis	4	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	3	1	3	3	7	6						
Gerste	2	12	6	2	15	—						
Hafer	1	8	9	1	13	9						

Herausgegeben im Namen der Armandirection
von H. L. Dryander.

Bekanntmachungen.

Bei herannahendem Osterfeste bringen wir zur
öffentlichen Kenntniß, daß nur nachfolgenden Personen

das Recht zusteht, zu Ostern freiwillige Geschenke einzusammeln, welche bei den Beamten als ein Theil ihres Gehaltes anzusehen sind:

- 1) den Kirchenbedienten in den betreffenden Pfarochien, und zwar:
 - a) an der Kirche zu U. L. Frauen dem Kirchhüter, jedoch nur bei den Besitzern von Kirchstühlen in gedachter Kirche;
 - b) an der Kirche zu St. Ulrich dem Küster;
 - c) an der Kirche zu St. Laurentii zu Neumarkt dem Küster;
 - d) an der Kirche St. Georgii zu Glaucha dem Cantor, Küster und Läuter;
 - 2) dem Stadt: Sings: Chore;
 - 3) der Currende;
 - 4) dem ersten Schullehrer zu Neumarkt in diesem Reviere;
 - 5) den Stadt: Musicis, und dienen hier die Gaben zugleich mit als Entschädigung für die Kirchen: musik;
 - sowie
 - 6) dem Nachtwächter Friedrich Schaaf genannt Kalze im Nicolaiviertel.
- Halle, den 22. März 1847.

Der Magistrat.

Die Eigenthümer des unter Nr. 2190^b vor dem Klaussthore hier belegenen Gehöftes, die Stadt Edln genannt, beabsichtigen in demselben eine Steingut- und Porzellan-Fabrik anzulegen. Wir bringen dies in Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen Gewerbeordnung zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen vier Wochen präclusivischer Frist bei uns anzubringen.

Halle, den 16. März 1847.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Seit dem Monat December v. J. lagert hier noch 1 Packet F. W. Halle signirt, 1 Pfund 23 $\frac{1}{2}$ Loth schwer. Der unbekante Empfänger wird gegen gehörige Legitimation und Zahlung der Verläge zur Abholung aufgefodert. Halle, den 24. März 1847.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Nächsten Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst mit Confirmationsfeier (Herr Pfarrer Giese).

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.

Diejenigen Damen, welche Wittwen-Pensionen aus der Königl. General-Wittwenkasse zu Berlin zu beziehen haben und Behufs deren Erhebung an Königl. Kassen nicht gewiesen sind, haben ihre am 1. April 1847 fälligen Pensionen gegen vorschriftsmäßige Quittung bei dem Commissarius der Königl. allgemeinen Wittwen-Versorgungs-Anstalt, Ober-Bergrevisor Dr. Thiele zu Halle a./S. (wohnhaf: kleine Steinstraße Nr. 213 eine Treppe hoch) vom 1. bis 5. April d. J. zu jeder beliebigen Tageszeit in Empfang zu nehmen.

Eine Stube nebst Kammer für 20 bis 25 Thaler wird gesucht, welche zum 1. April bezogen werden kann. Von wem? sagt die Expedition des Wochenblatts.

Fünf Thaler

Belohnung sichern wir demjenigen zu, der uns den Verläumber so namhaft macht, daß wir ihn gerichtlich belangen können und welcher im Publikum das Gerücht verbreitet hat: „wir wären nicht gewerbsbe-rechtigt.“

August Bloßfeldt.

Marie verheh. Bloßfeldt.

Die Sonntags-Versammlungen im Neumarkt-Schießgraben werden von jetzt ab bis auf Weiteres Vormittags von 9 Uhr an abgehalten.

Seine erste vollkommene
 außerordentliche Vorstellung
 in dem jetzt vollständig neu erbauten Circus auf
 dem Hofplatz wird morgen, Palmsonntag den 28. März,
 von der Künstlergesellschaft des unterzeichneten Wilhelm
 Kolter stattfinden, von welcher derselbe einem hochzu-
 verehrenden Publikum einen großen, wahrhaften Kunst-
 genuß versprechen kann und sich beehrt, zu recht zahlrei-
 chem Besuch hierdurch ganz gehorsamst einzuladen. Der
 Anfang ist Punkt 4 Uhr. Alles Nähere besagen die An-
 schlagzettel. Wilhelm Kolter, Director.

A u c t i o n .

Montag den 29. d. M. Nachmittag 1 Uhr sollen am
 ar. Berlin Nr. 433 Sopha's, Kleiderschränke, Tische,
 Stühle, Spiegel, Kommoden, Bettstellen, Federbetten,
 Kleidungsstücke, Hängelampen, div. Malerfarben, neues
 Handwerkzeug, als: Schrotsägen, Schraubstöcke, Säge-
 blätter, Hobeleisen, Bohre, Hämmer, Schlösser, Hän-
 der u. dgl. mehr meistbietend verkauft werden.

J. S. Brandt.

A u c t i o n .

Künftigen Dienstag als den 29. März e. Nachmit-
 tag 2 Uhr sollen auf dem Neumarkt, Wallstraße Nr.
 1089, gut gehaltene polirte Meubles, als: Sopha's,
 Schreibbüreaus, Votrschränke, Spiegel, Bettstellen,
 Gardinen, Nouveaux, Tische, Stühle, Bilder und ver-
 schiedenes Hausgeräthe öffentlich versteigert werden.

Hermsdorff.

Frisch gebrannter Kalk Sonnabend den 27. März bei
 Stengel, Maurermeister.

Eine Drehbank ist wegen Mangel an Raum billig
 zu verkaufen Hospitalplatz Nr. 1988.

Eine bedeutende Quantität Milch, welche täglich
 zur Stadt geliefert wird, ist an einen zuverlässigen Milch-
 händler für längere Zeit zu überlassen. Näheres bei der
 Wittve Isak, große Ulrichstraße Nr. 4 zwei Trepp-
 en hoch.

A n z e i g e.

Mein reichhaltiges Meubel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin in meinem Hause, große Märkerstraße und Kuhgassen-Ecke Nr. 447, ist auf das vollständigste assortirt, empfehle solches einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu gefälliger Beachtung hiermit ganz ergebenst, leiste übrigens jede beliebige Garantie, und verkaufe und vermiethe wie bisher gegen festgestellte An- und Abschlagszahlungen. Halle, im Monat März 1847.

E. Dettenborn.

Gesangbücher.

Hallesche, Magdeburger, Berliner, Hallesche Dom- und neue deutsch, katholische Gesangbücher empfehle ich ord. und ff. gebunden billigt.

J. G. Grosse.

Beste Talgseife, Oberschaal-, gelbe und braune Niegelseife, Etain- und grüne Fasseife, Talglichte im Ganzen und Einzelnen billigt bei

J. E. Scharre Witwe.

Licht- und Seifenfabrik, Strohhofsgrube.

Einem geehrten Publikum empfehle ich meine neu erhaltenen Leipziger Drehrollen zum Gebrauch.

L. Schwarz.

Große Märkerstraße Nr. 444.

Leere Weinflaschen kauft

Carl Kramm.

Junge Ziegen und Vocklämmer sind zu verkaufen in Nr. 1065 große Schloßgasse.

Eine neumilchende Ziege steht zu verkaufen Strohhof, Paradießgäßchen Nr. 2040.

Ein in ganz vortreflich baulichem Stande befindliches, in der Leipziger Straße ganz nahe am Markte belegenes Haus soll Familienverhältnisse wegen schleunig verkauft werden. Das Nähere ist im Laden der Herren Stagin nus und Stoy an der alten Post allhier zu erfragen.

Trockne Torfsteine und Andpael von bekannter Güte sind von jetzt an zum Sommerpreise fortwährend zu haben bei **Opig, Rathhausgasse Nr. 250.**

Ein Haus mit 4 heizbaren Stuben steht wegen schleuniger Veränderung für einen billigen Preis zu verkaufen und kann sogleich mit wenig Anzahlung übernommen werden. Zu erfragen Rathhausgasse Nr. 245.

Erbtheilungshalber soll das Haus Nr. 1123 in der Wallstraße, der Reitbahn gegenüber, verkauft werden.

Ein Haus mit 6 Stuben, mehreren Kammern und Küchen, großem Keller, Waschhaus und Hofraum, in der Mitte der Stadt gelegen, ist sofort preiswürdig zu verkaufen durch **J. G. Siedler, kleine Steinstraße.**

Ein Familienlogis von 6 bis 7 Stuben, Pferde stall und Wagenremise nebst Zubehörungen wird nächsten Monat zu miethen und zu beziehen gesucht durch **J. G. Siedler, kleine Steinstraße.**


Zwei Stuben, einige Kammern nebst Küche werden von einer ruhigen kinderlosen Familie zum 1. Juli d. J. in der Nähe der Promenade oder der Post zu miethen gesucht. Offerten unter A. K. bittet man große Steinstraße bei Herrn Bürger im Laden abzugeben.

Gesucht wird für eine einzelne Dame eine Stube nebst Zubehör. Man bittet, Adressen unter L. B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird eine anständige Familienwohnung. Die resp. Adressen werden höflichst erbeten von dem Hausmann **Meiling** bei Herrn Justizcommissarius **Wilke.**

Im Rosenthale sind die zum Betriebe der Schenk- und Speisewirthschaft eingerichteten Räumlichkeiten, bestehend in einem Wohnhause, welches 2 große Säle, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Torfstall und 2 Böden enthält, einem mit Bäumen bepflanzten und mit Lauben umgebenen Garten, einer überbauten Kegelbahn, nebst dem vorhandenen Inventarium, als: Billard, Tische, Stühle, Bänke &c., zum ersten October dieses Jahres anderweit zu vermietzen. Näheres bei unterzeichnetem Eigenthümer

C. Brodtkorb.


 Eine neu austapezirte meublirte Stube nebst Kammer ist sogleich an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermietzen Märkerstraße Nr. 453 parterre.

Hausmann = Gesuch.

Ein gewesener Militär, der ein Geschäft zu Hause treibt, keine Kinder bei sich hat, dessen Frau auch arbeitslustig und an Ordnung gewöhnt ist, kann sich bei Herrn Venediger Nr. 115 am Schulberge hierzu melden.

Zum Sonnabend den 27. März empfehle ich vorzüglich fettes Rindfleisch, nur selten so schön zu bekommen, das Pfund zu 3 Sgr., desgleichen fettes Masthammelfleisch das Pfund 3 Sgr.

Gottlob Döring, Löpferplan Nr. 1577.

 Mittwoch den 31. März und Freitag den 2. April Breihan bei Sioli.

Montag den 29. März und Donnerstag den 1. April ist im Schwemmen, Brauhause Breihan zu haben bei Müller.

Dienstag und Freitag Breihan bei Rauchfuß sen.

Frischer Kalk Montag den 29. März in der Kirchnerischen Ziegelei am Klausthore.

Sonntag den 28. d. M. wird zum Gesellschaftstagen und Tanzvergnügen eingeladen bei Herzberg in Passendorf.

Heute endete nach langen und schweren Leiden unsere gute Tochter und Schwester Wilhelmine Rosine Ischor n im 42. Lebensjahre ihre irdische Laufbahn.

Betrübt widmen wir diese Anzeige theilnehmenden Freunden und Verwandten.

Halle, den 25. März 1847.

Die Hinterbliebenen.

Am 26. d. M. früh 4 Uhr starb der Viehhalter Herr Johann Friedrich Volze in dem Alter von 80 Jahren. Dieses zeigen Verwandten und Freunden hierdurch tiefbetrübt an die Hinterbliebenen.

Uebermorgen den 29. März sind die 7 Wunder der Welt im Rathskellerfaale zum letzten Male zu sehen.

Es können noch junge Mädchen zu meinem Unterricht im Weisnähren angenommen werden große Klausstraße Nr. 894. Ch. Dehne.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 1. Quartals ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 2. Quartal mit sechs Silber Groschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer spätestens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erscheint, einzusenden. Die später eingehenden müssen dann bis zum nächsten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)